

Zum Einsatz chemischer Unkrautbekämpfungsmittel

Die unterzeichneten Universitäts- und Hochschulprofessoren bringen hiermit ihre schweren Bedenken zum Ausdruck gegen die zunehmende Verwendung chemischer Unkrautbekämpfungsmittel, insbesondere in der Forstwirtschaft. Diese Herbizide sind in toxikologischer Hinsicht noch zu wenig erforscht, um ihre breite Anwendung ohne Widerspruch hinzunehmen. Die toxische Bedenklichkeit einiger herbizider Verbindungen, zum Beispiel von Amino-triazol, Paraquat, 2,4,5-Trichlorphenoxyessigsäure, steht außer Frage; sie ist an Labortieren einwandfrei nachgewiesen. Auch die Erfahrungen beim Einsatz von 2,4,5-T im Vietnamkrieg sprachen hierfür. Die Reduzierung des hochtoxischen Nebenbestandteils „Dioxin“ in 2,4,5-T durch die Hersteller scheint nach neueren Untersuchungen die großen Bedenken gegen dieses Mittel nicht ausräumen zu können. Unter bestimmten Umständen wurde bei Anwendung von Chlorphenoxyessigsäure-Verbindungen die Nachkommenschaft geschädigt (Totgeburten und Mißbildungen). In der freien Natur kam es zu einem Massensterben von Rentieren (Visträsk in Nordschweden, 1970) und zu einer tödlichen Spontanerkrankung von Davidshirschen (Karlsruher Zoo, 1971) nach Futteraufnahme von Pflanzen, die mit Wuchsstoff-Herbiziden behandelt worden waren. In beiden Fällen wurden Reste des 2,4,5-T-Mittels im Körper der verendeten Tiere gefunden. Mehrfach traten auch Bienenverluste nach Sprühaktionen mit Herbiziden ein.

Ganz unabhängig von diesen toxikologischen Bedenken ist die steigende Herbizid-Anwendung in den Wäldern mit den

Forderungen der Landschaftshygiene und Forstästhetik unvereinbar. Die vielfältigen Lebensgemeinschaften der Wälder werden durch solche chemischen Eingriffe empfindlich gestört. Es ist erwiesen, daß diese Mittel sogar in der näheren Umgebung von Naturschutz- und Wasserschutzgebieten sowie bekannter Kurbäder eingesetzt wurden. Entgegen der Auffassung der Pflanzenschutz-Behörden und der Herstellerfirmen halten die Unterzeichneten die Ausbringung der Herbizide in der bisherigen Form (Spritzpersonal ohne Mund- und Augenschutz, Hubschrauber-Einsätze auf größeren Flächen) für fahrlässig und nicht vertretbar. In den Wäldern, die bisher noch am wenigsten mit Pestiziden belastet sind und als Erholungsraum sowie als natürliche Wasserspeicher zunehmend an Bedeutung gewinnen, sollten chemische Präparate zur Abtötung natürlicher Pflanzengesellschaften (forstlicher Ausdruck: „Kulturvorbereitungs- und -pflegemaßnahmen“) nicht verwendet werden, bis die Auswirkungen dieser Verbindungen und ihrer Abbauprodukte auf die Ökosysteme mit überzeugenden Prüfungsmethoden erklärt sind.

In den Vereinigten Staaten, Kanada und Schweden sind Wuchsstoff-Herbizide nur noch mit Einschränkungen zugelassen. In der Schweiz hat die Konferenz der Kantonsoberrichter kürzlich beschlossen, im Wald grundsätzlich auf die Verwendung von chemischen Mitteln zur Unkrautbekämpfung zu verzichten. Dies scheint uns in ganz Mitteleuropa notwendig und auch erreichbar zu sein, zumal die waldbaulichen und organisatorischen Möglichkeiten zur Entschärfung des Unkrautproblems vielerorts nicht ausgeschöpft werden.

AN DER LAN, Innsbruck (Zoologie, Pflanzenschutz, Umwelttoxikologie), BARNER, Freiburg (Forstwissenschaft), BRUNS, Berlin (Zoologie, Umweltschutz), BUCHWALD, Hannover (Landschaftspflege), EGGER, Heidelberg (Botanik), ELSTER, Konstanz (Limnologie), ENGELHARDT, München (Landschaftsökologie), GOERTTLER, Heidelberg (Med. Pathologie), HILDEBRANDT, Freiburg (Forstwissenschaft), KURIR, Wien (Forstentomologie und Forstschutz), LEIBUNDGUT, Zürich (Forstwissenschaft), LORENZ, Seewiesen (Verhaltensforschung), MARQUARDT, H., Freiburg (Forstbotanik und Genetik), MARQUARDT, P., Freiburg (Experimentelle Therapie), MAYER, H., Wien (Forstwissenschaft), MITSCHERLICH, Freiburg (Forstwissenschaft), MOHR, Freiburg (Pflanzenphysiologie), OBERDORFER, Freiburg (Pflanzensoziologie), OSCHKE, Freiburg (Zoologie, Ökologie), PRODAN, Freiburg (Forstwissenschaft), SCHÄFER, W., Frankfurt (Ökologie, Zoologie), SCHIMITSCHEK, Wien (Forstwissenschaft), SCHUPHAN, Mainz (Angew. Botanik), SITTE, Freiburg (Zellbiologie), TISCHLER, Kiel (Ökologie, Zoologie), WAHL, Marburg (Angew. Zoologie), WELLENSTEIN, Freiburg (Forstwissenschaft), WILMANN, Freiburg (Botanik).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1973

Band/Volume: [1973_5](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Zum Einsatz chemischer Unkrautbekämpfungsmittel. 130](#)